

## **Freibadöffnung wie letztes Jahr - Digitale Ausstattung der Schule vorangetrieben**

### **Familien-, Schul-, Sport- und Kulturausschuss tagte**

**Mallersdorf-Pfaffenberg.** (ak) Unterstützung der Bläserklassen der St. Martin-Schule und die Öffnung des Freibades im Igeltal waren einige der Themen, die der Familien-, Schul-, Sport- und Kulturausschuss in seiner Sitzung behandelte. Das Gremium traf sich am Dienstag im Schulgebäude, wo Bürgermeister Christian Dobmeier die Sitzung eröffnete und den ersten Tagespunkt ansprach. Dies war die von Schulleiter Martin Zuchs beantragte Einrichtung von zwei Bläserklassen in der Mittelschule in den Jahrgangsstufen 5 und 6 als Ersatz für die bestehenden Bandklassen ab dem Schuljahr 2021/22. Der Schulleiter informierte den Ausschuss über nähere Details und führte aus, coronabedingt sei man zwar nicht sicher, die Bläserklassen einzuführen, er bat trotzdem um eine Entscheidung, um weitere Schritte in die Wege leiten zu können. Die Beschlussfassung lautete, die Bläserklasse ab dem Schuljahr 2021/22 mit einem Betrag von jährlich maximal 8.000 Euro zu unterstützen. Diese erfolgt auch dann, wenn der Musikunterricht nicht von den Lehrkräften der Musikschule abgehalten wird. Die Empfehlung wurde ausgesprochen, die örtlichen Musikvereine einzubinden. Das Thema Freibad stand weiter auf der Tagesordnung. Dazu hieß es, trotz Einschränkungen habe der Betrieb großen Anklang bei den Einwohnern gefunden. Die großzügigen Öffnungszeiten hätten zur Entzerrung des Badebetriebes beigetragen. Die derzeitigen Coronaregelungen würden zwar eine Öffnung noch nicht gestatten, die Verwaltung hofft jedoch auf eine Lockerung der Vorschriften in den kommenden Wochen. Der Beschluss wurde gefasst, das Freibad zu den Öffnungszeiten des Vorjahres aufzumachen, sobald es Vorschriften und Wetterbedingungen zulassen würden.

Schulleiter Martin Zuchs trat aufgrund einer Anfrage aus dem Elternbeirat an den Markt heran, ob für den Schülerverkehr in Mallersdorf-Pfaffenberg Verstärkerbusse eingesetzt werden könnten und bat dies zu prüfen. Die Bussituation wurde von der Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Schulhausmeister bzw. der Firma Wufka nochmals eingehend anhand der Fahrpläne, Klassenlisten und Stundenpläne geprüft. Die Schülerinnen und Schüler der St. Martin Schule werden mit 3 Schulbuslinien bedient. Derzeit sind die Großbusse mit maximal 30 Schülern belegt. Sollte wieder Präsenzunterricht in allen Klassen stattfindet, dann sind die Großbusse der einzelnen Linien mit maximal 37 Schülern besetzt. Die Kleinbusse nach Oberhaselbach und Upfkofen mit maximal 8 Schülern. Es wurde festgestellt, man könne allen Schulkindern einen Sitzplatz zur Verfügung stellen. Ein Mehrfachbeschluss lehnte den Antrag von Zweitem Bürgermeister Martin Kreutz auf Einsatz von Verstärkerbussen für Kleinbusse, die mehr als 7 Schulkinder transportieren, ab.

Bürgermeister Christian Dobmeier informierte über ein Dankeschreiben des BRK für die Unterstützung der Gemeinde und für die große Spendenbereitschaft der Bürger beim Blutspenden. 188 Spendenwillige kamen zum letzten Termin, 31 davon waren Erstspender. Eine weitere Information widmete sich dem Regionalbudget, dessen weitere Details demnächst in der Presse und auf der Homepage veröffentlicht werden sollen. Zur Digitalen Ausstattung der Grund- und Mittelschule St. Martin wurde informiert, der Markt habe als Sachaufwandsträger im letzten Jahr einiges getan, um diese voran zu treiben. Genaue Details wurden aufgelistet und weiter hieß es, die digitale Infrastruktur der St. Martin Schule solle aus Mitteln des

Förderprogramms „Digitalpakt Schule“ verbessert werden. Nachdem die langjährige Schulweghelferin Petra Bauer nicht mehr zur Verfügung steht, ist der Markt nun auf der Suche nach Personen, die bereit sind, sich für die Sicherheit der Grundschüler einzusetzen. Sie sollen Kinder vom unachtsamen Überschreiten der Fahrbahn abhalten und das gemeinsame Überqueren der Straße sichern. Für ihren Einsatz erhalten sie vom Markt eine Vergütung. Marktgemeinderat Bauer regte an, künftig auch beim Markt eine digitale Anmeldung für Kindergarten und Schule anzubieten. Schulleiter Zuchs hielt dagegen, die Anmeldung an der Schule erfordere eine persönliche Vorsprache. Ob künftig eine digitale Anmeldung im Kindergarten und Kinderkrippenbereich angeboten werden kann, klärt die Verwaltung mit den Einrichtungsleitungen.